

wirtschaft

04/2019



Ausbilden lohnt sich

Von Recruiting bis Teilzeit – wie Firmen Azubis gewinnen und halten

Spielwaren Krömer

Der Händler hat Onlineshop und Filialen geschickt verknüpft

Engagement

Was Unternehmer Otto Heinz am Ehrenamt reizt

Papierlos

Erfahrungen mit dem digitalen Büro

Farbmuster – Torben Hansen mit Holz aus der Forschungs- und Entwicklungsabteilung seines Unternehmens

Der Holz-Kenner

Der Unternehmer Torben Hansen hat die Manufaktur Schotten & Hansen in Peiting zu einem weltweit bekannten Spezialisten für edle Holzböden und -interieurs gemacht.

HARRIET AUSTEN

Wenn Torben Hansen in den Wald geht, ist er in seinem Element. Er spüre Harmonie, Hochachtung und Verbundensein mit der Natur, sagt der 59-jährige Unternehmer. Er lese die Rinde und verstehe die Geschichte und Geheimnisse der Bäume. »Dafür muss man ein Auge haben«, sagt der gebürtige Däne. Mit demselben Respekt behandelt der Gründer der Schotten & Hansen GmbH in Peiting das »geerntete« Holz, aus dem – behutsam bearbeitet – oberflächenfertige Furniere für Dielen, Parkett und Innenausbau entstehen. Er nennt das »dem Holz neues Leben geben« und schafft damit ein kostbares Produkt.

Seine Firma ist weltweit führend in der Veredelung von Holz und arbeitet mit namhaften Designern und Architekten zusammen. Bis es so weit war, tüftelte Hansen jahrelang an innovativen Verfahren und Prozessen, für die er sich von der Natur inspirieren ließ. Was er eigentlich heute noch macht: »Die Lebensschule dauert ja ein Leben lang«, findet der Unternehmer.

Neugier, Unruhe und die Suche nach Anerkennung motivieren Hansen von Kindheit an. Der nach eigenen Angaben eher mittelmäßige Schüler verdiente sein Taschengeld damit, gebrauchte Möbelstücke für das elterliche Auktionshaus auf einer dänischen Insel »aufzumöbeln«. Er lernte, wie man Oberflächen herrichtet und verschönert. Was ihn schon damals besonders reizte: Möbel, die es nicht mehr gab, nachzubauen oder schwierige Aufgaben perfekt zu lösen.

Nach seiner Schreinerlehre zog Hansen zu Bekannten nach Garmisch. »Ich wollte mein Leben selbst in die Hand nehmen«, erklärt er. Dort lernte der junge Schreiner den Antiquitätenhändler Robert Schotten kennen. Gemeinsam gründeten sie 1984 Schotten & Hansen und verlegten sich auf das Kopieren alter Handwerkskunst. »Wir haben coole Sachen gemacht«, sagt Han-

sen. Doch dann sah er in abrisssfertigen Bauernhäusern schöne, alte, aber verfaulte Holzböden. »Davon mache ich eine perfekte Kopie«, sagte er sich.

Die Idee hatte durchschlagenden Erfolg. Architekten rissen ihnen die Bretter auf einer Messe buchstäblich aus der Hand. So entwickelte sich die Firma nach und nach zu einer Manufaktur für Dielen, Parkett und Interieur. Aber erst mit dem Umzug nach Peiting 2004 konnte Hansen richtig durchstarten. Seine Vision: den Rohstoff Holz so zu veredeln, dass er seine Qualität, Farbe und Schönheit über Jahrzehnte behält. »Das kostbare Geschenk der Natur und die Geschichte eines jeden Baumes bleiben so in neuer Form erhalten«, begeistert sich Hansen.

Furniere in der Schatzkammer

Der Unternehmer braucht eigentlich keinen eigenen Schreibtisch. Er ist ständig in Produktion und Labor unterwegs und nennt sich deshalb scherzhaft den »Mann im Holz«. Er ist Innovationsträger und Motor der Firma, die Handwerk und Hightech vereint. Spezielle Methoden und Maschinen zur Trocknung, Bearbeitung und Reinigung der Werkstoffe stammen ebenso aus dem eigenen Haus wie Rezepturen für natürliche Essenzen und Farbpigmente, die dem Holz seine Widerstandskraft und Lebendigkeit verleihen.

Die fertigen Furniere lagern in der sogenannten Schatzkammer. Dort haben sie Zeit, zu reifen und »sich zu entspannen«, bis sie bearbeitet werden. In der 20000 Quadratmeter großen Produktionshalle ist dafür genügend Platz. Das seien aufwendige Prozesse, die von keinem anderen Hersteller mehr durchgeführt werden, sagt Hansen. Das Ergebnis kommt offenbar an. Der Umsatz wächst jährlich um zehn Prozent.

Schotten & Hansen arbeitet in über 100 Ländern mit renommierten Architekten, Interiordesignern und Handwerksbetrieben zusammen, die Luxushotels und -yachten, Flughäfen oder private Wohnungen mit den Edelfurnieren aus dem oberbayerischen Peiting ausstatten. Showrooms und Partner sind in den USA, in London und Hongkong zu finden.

Die mittelständische Holzmanufaktur muss immer wieder »schneller und besser sein als die anderen«, wie Hansen sagt, um sich im Wettbewerb zu behaupten. Denn sämtliche Produkte werden kopiert, mit einer erschreckenden Sorglosigkeit, wie Hansens Co-Geschäftsführer Bernhard Heinloth, ein diplomierter Forstwirt, feststellt.

Um im Markt oben zu bleiben, aber auch, »um etwas Neues anzufangen«, ist Hansen derzeit viel unterwegs. Er will aus erster Hand wissen, wie er das Portfolio ausbauen kann, indem er neue – und möglichst schwierige – Herausforderungen für die Kunden meistert. Hansen: »Ich will einen Wow-Effekt auslösen und zeigen, dass es funktioniert.« ■

Zur Person

Torben Hansen wurde 1959 in Dänemark geboren, wo er nach der Schule eine Schreinerlehre absolvierte. Mit 22 Jahren kam er nach Oberbayern und arbeitete bei dem Restaurationsbetrieb Antiquitäten Schotten in Oberau, aus dem 1984 die Schotten & Hansen GmbH entstand. 2009 wurde Hansen alleiniger geschäftsführender Gesellschafter. Insgesamt sind vier Gesellschafter am Unternehmen beteiligt. Die Firma beschäftigt 140 Mitarbeiter und macht 14 Millionen Euro Umsatz. Hansen ist verheiratet und hat zwei Söhne.

www.schotten-hansen.com